



An den Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Herrn

**Ralf-Paul Bittner**

Rathausplatz 1  
59759 Arnsberg

Rathausplatz 1  
59759 Arnsberg  
Telefon (02932) 700 334  
[www.gruene-arnsberg.de](http://www.gruene-arnsberg.de)  
[fraktion@gruene-arnsberg.de](mailto:fraktion@gruene-arnsberg.de)

21.03.2019

## **Antrag: Kleinklima in der Stadt verbessern**

Kommunale Maßnahmen für die Artenvielfalt und Klimaverbesserung in der Stadt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Fraktion B'90/DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Arnsberg stellt folgenden Antrag:

- wir beantragen die Modifizierung vorhandener oder zukünftiger Bebauungspläne für die **Innenstädte von Arnsberg, Neheim und Hüsten** bezüglich der Errichtung von Gebäuden mit Flachdächern.

Die Verwaltung möge prüfen, mit welchen städtebaulichen Instrumenten in den Innenstädten bei der Errichtung von Gebäuden mit Flachdächern die Vorgabe der **Dachflächenbegrünung** eingeführt werden kann. Für sämtliche kommunalen Neubauten (auch außerhalb der Innenstadtbereiche) soll die Verpflichtung zur Dachbegrünung eingeführt werden, bei privaten Bauvorhaben soll eine **Bauberatung die Vorzüge von Dachbegrünungen aufzeigen** und mögliche Hemmnisse bei der Umsetzung an die Politik zurückspiegeln. Dazu soll in regelmäßigen Abständen (mindestens jährlich) im Planungsausschuss berichtet werden.

Wenn die Dachflächen ganz oder teilweise zur Nutzung von Photovoltaik- oder Thermosolar-Anlagen genutzt werden, entfällt für diese (Teil-) flächen die Begrünungspflicht.

- Adäquate Regelungen sind für **Gewerbegebiete** zu prüfen und umzusetzen
- angesichts nachlassender Begrünung privater Gärten sollen bei Straßenumbaumaßnahmen insektenfreundliche Bäume verpflichtend angepflanzt werden. Zusätzlich soll ein **Verschlechterungsverbot** eingeführt werden: Bei Straßenumbaumaßnahmen mit Straßenbäumen haben Neuanpflanzungen mindestens in gleicher Anzahl und Wertigkeit zu erfolgen.

Auch bei Straßenumbaumaßnahmen an Straßen, die bisher keine Bäume haben, sollen verpflichtend insektenfreundliche Bäume angepflanzt werden.

- Als weiterer Baustein zur Verbesserung des innerstädtischen Klimas sollte auch **Fassadenbegrünung** als Ergänzung zur Dachflächenbegrünung bzw. als Verpflichtung bei kommunalen Neubauten ohne Flachdach eingeführt werden.
- Schottergärten bzw. die "Gärten des Grauens": Ob diese durch **Auflagen in Bebauungsplänen** -wie in Xanten- oder durch sogenannte **Vorgartensatzungen** -wie in Düsseldorf-, einzudämmen sind; der Zunahme der gefürchteten "Schottergärten" soll durch städtebauliche Instrumente begegnet werden. Auch hier muss die Stadt natürlich Vorbild und Vorreiter bei den eigenen kommunalen Bauvorhaben sein. Wir bitten um Prüfung geeigneter Instrumente und Vorgabe entsprechender Beschlussvorlagen für die Politik.

#### **Begründung:**

Alle vorgeschlagenen Maßnahmen **verbessern in den Innenstadtbereichen spürbar das Kleinklima**, insbesondere durch mehr Kühle und Luftfeuchtigkeit im Sommer.

Durch Gründächer werden **CO<sup>2</sup> und Feinstaub** aus der Luft entfernt. Dabei bindet die Bepflanzung mit Sträuchern, Stauden und Bäumen bis zu doppelt so viel CO<sub>2</sub> wie der Bewuchs mit Moosen, Gräsern und Flechten.

Pflanzen auf dem Dach tragen zum **Energiesparen** bei, weshalb sie als Teil der energetischen Sanierung staatlich gefördert und bezuschusst werden. Gründächer halten im Winter bis zu **19% mehr Energie** im Inneren als unbepflanzte Dächer.

Sie speichern Regenwasser und entschärfen damit **Starkregenereignisse**, weil sie wie Regenrückhaltebecken funktionieren. Begrünte Dächer halten länger.

Durch das Wasser, das die Pflanzen speichern, ergeben sich zudem **Verdunstungseffekte**, die wirksam gegen die Überhitzung der Städte (Urban Heat Island Effect) sind.

Durch die gesplittete Abwassergebühr in Arnsberg wirkt sich ein begrüntes Dach **gebührenmindernd** bei der Abwasserberechnung aus.


Die Vermeidung und Verhinderung von Versiegelung ist besonders in den Innenstädten von eminenter Bedeutung bei der Bekämpfung von Hitzeinseln und Feinstaubbildung.

Nicht zuletzt sollten auch städtebauliche Aspekte nicht unbeachtet bleiben. Die zunehmende Verkiesung von Vorgärten bedeutet das **Ende einer Kultur der Nachhaltigkeit**, der Insektenfreundlichkeit und des Wetteiferns um den schönsten Anblick blühender Gewächse. Dem Verschwinden bunter Vorgärten und der Zunahme grauer Schotterflächen muss entgegen gewirkt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Wälter  
Fraktionssprecher

F.d.R.

  
Susanne Ulmke  
Fraktionsgeschäftsführerin